

## EIN PAAR GEDANKEN VON MEIR:

Es ist immer ein Segen, wenn Meir und Sara zu uns kommen, um den Gästen von der ganzen Welt ihre Geschichte zu erzählen! Wir können immer von Meir lernen!

Hier sind einige seiner Gedanken, so wie er seine kleine Ansprache im Ner Yaakov Haus, halten würde:

„Seid willkommen als Gäste von Ner Yaakov unter der Leitung von Inge Buhs! Hier versammeln wir uns gewöhnlich und empfangen Besucher, die persönlich von Holocaustüberlebenden—die heute noch am Leben sind—ihre Geschichten hören wollen. Die Zeit verrinnt schnell, und bald wird niemand mehr übrig sein, um über diese dunkelste Vergangenheit unseres Lebens und Geschichte zu berichten.

Selbstverständlich hat jede einzelne Gruppe ihren eigenen Charakter. Zu den Gruppen, die aus Deutschland kommen, möchte ich sagen, dass wir die Generation, die nach dem Krieg geboren wurde, gar nicht anklagen, noch viel weniger die jüngere Generation. Aber das bedeutet nicht, dass wir uns nicht erinnern und davon erzählen, was in der Zeit der Nazis mit den jüdischen Menschen geschah.“

„Ich möchte euch folgendes bitten: Bitte seht die Realität unseres Lebens hier im Mittleren Osten!

Wir leben in einem sehr kleinen Land, insgesamt nur 22.000 Quadratkilometer. Überall um uns herum wütet der extreme Islam, dessen einzige Absicht es ist, uns zu zerstören und uns aus unserem Land zu werfen.

Aber sie werden es nicht schaffen! Dies ist das Land, das uns versprochen wurde, in dem das Volk Israel seit Tausenden von Jahren lebte, bis es aus ihrem Land vertrieben wurden. Und es darf nicht passieren, denn wir haben keinen anderen Ort, kein anderes Land! Überall könnt ihr Altertümer, Überbleibsel aus unserer Geschichte—als die Könige Israels noch regierten—sehen. Hier könnt ihr viele Nobelpreisträger im Vergleich zur Bevölkerung anderer Länder finden. Israel ist ein Land, das aus einer Wüste zu einem blühenden Garten wurde, mit einer Agrikultur, die einer der besten auf der Welt ist. Ihr und die junge Generation die ihr ausbildet, erhebt eure Stimmen und erlaubt es dem extremen Islam und dem Antisemitismus nicht, sich unter euch in Europa so stark auszubreiten. Wir Israelis sind nicht am ganzen Unglück der Welt schuldig!



Jes. 2

Meir Reichert

Helft uns das zu entwickeln, was wir erst angefangen haben zu entwickeln. Wir lieben den Frieden, aber wir werden es nicht aufgeben, unsere Sicherheit und unseren Frieden zu verteidigen! Und hoffentlich, erleben wir, die nun letzten Holocaustüberlebenden noch diesen Frieden. Wie es geschrieben steht:

*„Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.“*

## EIN KLEINER EINBLICK IN RAISA GROVEMAN'S LEBEN:

Raisa Rachel war eine der Gäste von einer Gruppe von vier aus Hadera, die im Oktober zu uns kam. Es war ein Segen sie kennenzulernen. Raisa wollte ihre Geschichte mit Euch teilen.

„Es war eine große Freude für mich ein paar Tage hier in diesem „warmen Haus“ zu verbringen. Wir erhielten soviel Aufmerksamkeit und sehr viel Wärme!

„Ich kam hierher, weil ich zur Zeit des Holocausts überlebt hatte. Ich war erst 2 ½ Jahre alt, als der 2. Weltkrieg begann. Mein Vater wurde in die Rote Armee eingezogen, und meine Mutter und ich – so wie alle jüdischen Einwohner von Tiraspol, Moldova – wurden aus unseren Häusern vertrieben. Für mehr als drei Monate mussten wir alle möglichen Wege und Pfade durchkreuzen. Mehrere Male wurden die Zugwaggons in denen wir reisen mussten, getroffen. Wir mussten uns in den Wäldern verstecken, und da es Herbst war, war es schon so kalt, dass viele Kinder und Erwachsene krank wurden und starben. Am Anfang des vierten Monats seit Kriegsbeginn, erreichten wir endlich ein Dorf. Die Bewohner des Dorfes griffen unsere Leute an und verwundeten uns. Das Dorf, in dem wir schließlich zu leben begannen, befand sich nahe Stalingrad. Wir sahen die schrecklichen Schlachten zwischen der Roten Armee und den Deutschen in der Nähe von Stalingrad. Jeden Tag befanden wir uns in Todesgefahr. Mein Vater wurde an der Front getötet und meine Mutter starb nach dem Krieg. So hat mich mein Großvater großgezogen. Ganz alleine lernte und erwarb ich mir den Beruf als Zahnärztin. Mein Mann war auch ein Arzt und auch ein Holocaustüberlebender. Ich habe eine wundervolle Familie: 2 Töchter, 6 Enkelkinder und 4 Urenkel. Wir sind so glücklich, dass wir es nach Israel geschafft haben. 1979 machten wir Aliyah!



Raisa Rachel

*Wir lieben unser kleines Land und beten für Israel!*